

Erfahrungsbericht Juristische Fakultät der Universität Bergen, WS 2021

Anreise, Transport in Bergen

Am schnellsten und einfachsten kommt man mit dem Flugzeug nach Bergen. Ich bin von Frankfurt aus geflogen. Vom Flughafen Frankfurt werden in der Woche mehrere Direktflüge nach Bergen angeboten, die genau zwei Stunden dauern. Die Tickets sind relativ teuer und dementsprechend sollte man sie so früh wie möglich kaufen.

Vom Flughafen in die Stadt zu kommen ist sehr unkompliziert. Die Straßenbahn (Bybanen) fährt sehr regelmäßig zwischen Flughafen und Innenstadt hin und her. Das Studentenwohnheim Fantoft, in dem die meisten Erasmus Studenten untergebracht sind, liegt genau in der Mitte von Flughafen und Innenstadt.

Am besten lädt man die beiden Skyss-Apps herunter bevor man ankommt (die Straßenbahn-Apps, eine kann für den Ticketkauf verwendet werden [die Ticketautomaten in Bergen funktionieren nicht immer] und die andere, um die Reisen zu planen) und kauft sich ein Studentenmonatsticket für ungefähr 50 €. Sofern man noch nicht 21 Jahre alt ist, ist es aber günstiger ein youth-Ticket zu kaufen.

Wohnen

Als Erasmus Student hat man einen sicheren Wohnplatz bei Sammen, sofern man sich rechtzeitig bewirbt (die Deadline wird rechtzeitig bekannt gegeben). Sammen bietet verschiedene Wohnmöglichkeiten an. Man kann dabei zwar Wohnpräferenzen angeben. Bleibt man allerdings nur für ein Semester, so wird man in aller Regel ein geteiltes Zimmer in einer 16er-WG in Fantoft bekommen. In diesem teilt man sich Bad und Zimmer mit einem anderen Studenten, und Aufenthaltsraum sowie Küche mit insgesamt 15 Erasmus Studenten. Im Sommersemester werden die 16er-WGs wohl aber nur zur Hälfte besetzt, das heißt sein Zimmer muss man sich dann nicht teilen.

Bleibt man für zwei Semester in Norwegen, dann wird man regelmäßig ein Einzelzimmer bekommen oder einen Platz in einer der 7er-WGs. In diesen hat man ein eigenes Zimmer und Bad und teilt sich nur die Küche und den Aufenthaltsraum mit sechs weiteren Personen.

Ich war in einer solchen 16er-WG. Ich war dieser Wohnsituation anfangs sehr kritisch gegenübergestanden, muss aber im Nachhinein sagen, dass es insgesamt doch eine super Erfahrung war. Zugegebenermaßen hat man recht wenig Privatsphäre, aber für die paar Monate ist das in Ordnung. Außerdem war es für mich eine super Gelegenheit, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennenzulernen und somit meinen Horizont um mehr als nur das Aufenthaltsland Norwegen zu erweitern. Mit einigen meiner Mitbewohner habe ich auch meine Freizeit verbracht, zusammen gekocht und bin mit diesen auf Trips gegangen.

Fantoft als Wohnort kann ich generell grundsätzlich nur empfehlen, da sich dort die meisten Erasmus Studenten aufhalten, man aber auch dort die Möglichkeit hat Studierende aus Norwegen kennenzulernen.

Bezahlen, Einkaufen

In Norwegen wird überall mit Karte bezahlt, teilweise gibt es sogar Orte, an denen man gar nicht mit Bargeld bezahlen kann. Ich habe mir kein Geld für Norwegen gewechselt und würde dies auch nicht empfehlen. Sofern ihr noch keine Kreditkarte habt, dann würde ich außerdem empfehlen sich eine solche unbedingt anzuschaffen. Es ist nämlich nicht immer möglich mit einer Girokarte zu bezahlen.

Norwegen ist ein relativ teures Land und auch beim Einkauf von Essen merkt man das deutlich. Die günstigsten Supermärkte sind Rema 1000 und Kiwi. Ein Meny befindet sich direkt gegenüber vom Wohnheim Fantoft. Meny ist etwas teurer als beispielsweise Rema 1000 und Kiwi, wenn ihr dort aber first prize Produkte kauft macht es meiner Meinung nach finanziell kaum einen Unterschied.

Universität

Die Universität Bergen ist sehr organisiert und i.d.R. sendet sie den Studenten rechtzeitig alle notwendigen Informationen zu.

Von ihr wird auch eine Einführungswoche angeboten, in der Alltag an der Universität sowie das Leben in Norwegen ausführlich dargestellt wird. Außerdem bietet die Juristische Fakultät ein Mentoring Weekend an, bei dem eine super Gelegenheit besteht, neue Leute kennenzulernen. Die Teilnahme an Beidem kann ich also nur wärmstens empfehlen.

Ich habe die Kurse Constitution and Politics, Comparative European Constitutional Law und EU and EEA Public Procurement Law besucht.

Alle drei Kurse wurden auf Englisch abgehalten.

Die Kurse Constitution and Politics und Comparative European Constitutional Law wurden mit einer kurzen Hausarbeit, für die man zwischen zwei und fünf Tagen Zeit hatte, abgeschlossen. Beide Sachverhalte waren absolut machbar. Zudem musste man zur Qualifikation zum Schreiben der Hausarbeit noch zwei kurze Texte abgeben sowie in einem Gruppenprojekt einen Vortrag halten. Die Kurse sind jeweils sehr interessant und ich kann sie nur empfehlen. Zudem haben die Dozenten viel Wert auf die Interaktion mit den Studenten gelegt. Vor allem in Constitution and Politics hat man vieles über die norwegische Verfassung erfahren, was ich als sehr bereichernd empfunden habe.

EU and EEA Public Procurement Law war wesentlich anspruchsvoller, aber dennoch sehr interessant. Diesen Kurs schließt man mit einer Hausarbeit und einer Klausur ab.

Zusätzlich zu den juristischen Kursen habe ich einen Norwegischkurs an der Universität Bergen besucht. Dieser wird für Anfänger in drei verschiedenen Varianten angeboten, nämlich als kurzer Einsteigerkurs (U01), normaler Einsteigerkurs (U1) oder Intensivkurs (U1/2). Ich habe mich für den U01 Kurs entschieden und kann diesen nur empfehlen. Man bekommt einen guten Überblick über und eine interessante Einführung in die norwegische Sprache und lernt einfache, für den Alltag aber sehr hilfreiche Floskeln. Dieser Kurs wird zweimal die Woche abgehalten.

Sofern man Interesse am Belegen eines Norwegischkurses hat, sollte man schnell sein und diesen direkt nach Veröffentlichung des Kursangebotes belegen. Die Plätze sind bei diesen sehr

beliebt und dementsprechend schnell ausgebucht. Außerdem gestaltet sich das Lernen von Norwegisch für einen deutschen Muttersprachler als nicht allzu schwierig, da die Sprache viele Ähnlichkeiten mit dem Deutschen aufweist.

Freizeit und Trips

Norwegen ist eines der schönsten Länder, die ich je gesehen habe. Auch wenn man kein großer Wanderfan ist, würde ich trotzdem empfehlen ein paar Wanderungen mit zu machen. Es lohnt sich nicht nur was den Ausblick angeht, sondern stellt auch eine gute Möglichkeit dar, neue Leute kennenzulernen.

Auf jeden Fall würde ich empfehlen ein paar Trips in Norwegen zu unternehmen. Ich war in Oslo, Stavanger (mit Wanderung auf den Preikestolen), Flåm und Umgebung sowie Tromsø und Umgebung. Vor allem den Trip nach Stavanger sollte man aber spätestens Anfang Oktober antreten, weil sonst die Wetterbedingungen für eine Wanderung auf den Preikestolen zu schlecht sind. Alle diese Trips waren auf ihre Art und Weise einzigartig und absolut fantastisch.

Die meisten fahren nach Tromsø, um die Nordlichter in Norwegen zu sehen. Ich habe sie dort auch gesehen und es war ein wunderschönes Erlebnis. Bevor man den Trip nach Tromsø plant, sollte man sich aber auf jeden Fall gut informieren, unter welchen Bedingungen und in welchen Monaten man die Nordlichter am besten sieht. Ich bin Ende November nach Tromsø geflogen, was sich für eine Sicht der Nordlichter gut anbietet. Allerdings sind um diese Zeit die Tage in Tromsø sehr kurz und es liegt schon sehr viel Schnee. Mir hat dieser Zeitpunkt aufgrund der verschneiten Landschaft, die die ganze Erfahrung für mich noch viel schöner gemacht hat, sehr gut gefallen. Allerdings muss man auch beachten, dass man um diese Zeit aufgrund des vielen Schnees und Eis wesentlich schlechter um Tromsø herum auf Wanderungen gehen kann. Dennoch gibt es auch ohne zu wandern viel Sehenswertes um Tromsø herum. Zudem habe ich keine Nordlichtertour gebucht, um die Nordlichter zu sehen. Ich und mein Mitreisender sind stattdessen selbständig mit einer Ortsempfehlung einer Einheimischen auf Nordlichtersuche gegangen und wurden wie gesagt auch fündig. Freunde von mir haben eine solche Nordlichtertour aber gemacht und waren soweit zufrieden.

Fazit Bergen

Abschließend kann ich nur also einen Auslandsaufenthalt an der Universität Bergen wärmstens empfehlen. Bergen selbst, aber auch Norwegen als Land mit seiner unberührten Natur ist wirklich wunderschön. Ich habe dort unvergessliche Erfahrung gemacht und viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt. Außerdem hat die Universität Bergen mir eine großartige Gelegenheit geboten, mein juristisches Wissen in Gebieten zu erweitern, welche die Universität Heidelberg so nicht anbietet.

Auf mein Semester in Norwegen werde ich immer mit einem Lächeln zurückblicken.